Nr. 606. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 29. Dezember 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 29. Dezember. Dem Pariser „Figaro" geht aus Berlin unterm 26. Dezember folgende Meldung zu:

„In den Hofkreisen Berlins erzählt man, der Kaiser habe bei Gelegenheit eines im Neuen Palais stattgefundenen Diners dem General v. Caprivi unter Erwähnung des dem letzteren für seine Verdienste um das Zustandekommen der Handelsverträge verliehenen Grafentitels gesagt: „Füge es Gott, daß ich Sie auch mit dem Titel eines Fürsten zu ehren habe, um Ihnen für einen neuen großen Sieg zu danken, nicht für einen Sieg auf dem Schlachtfelde, sondern für einen Sieg auf dem Friedensboden des Fortschrittes Deutschlands in seinen internationalen Beziehungen."

Bei dem geringen Kredit, dessen sich der „Figaro" erfreut, würden wir von dieser Meldung keine Notiz genommen haben, wenn die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sie nicht — allerdings unter Ueberweisung der vollen Verantwortung an das Pariser Blatt — reproduzirt hätte.

— Der Kaiser hat der hiesigen katholischen St. Sebastian Gemeinde zum Bau der neuen Kirche ein Geschenk von 60,000 Mark gemacht. Wie nämlich die „Germania" meldet, ist aus dem Kultusministerium am 24. d. Mts. dem Pfarrer Neuber folgendes Schreiben zugegangen:

„Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Kaisers und Königs benachrichtige ich den Kirchenvorstand auf das Immediatgesuch vom 7. Juni 1888, daß Seine Majestät mittelst Allerhöchster Ordre vom 16. h. der katholischen St. Sebastian-Gemeinde zum Bau der neuen Kirche ein Gnadengeschenk bis zum Betrage von 60,000 Mark zu bewilligen geruht haben. Die königliche Ministerial-Baukommission wird wegen Auszahlung des bewilligten Betrages entsprechende Anweisung erhalten. Zedlitz."

— Prinz und Prinzessin Albert von Sachsen Altenburg, welche sich zur Feier des Weihnachtsfestes von hier nach Dessau begeben hatten, wo die beiden Töchter des Prinzen Albert aus seiner ersten Ehe mit der verstorbenen Prinzessin Marie von Preußen, verwittweten Prinzessin Heinrich der Niederlande, erzogen werden, werden zum Neujahrsfest wieder nach Berlin zurückkehren, ebenso Herzog und Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, welche sich zur Feier des Weihnachtsfestes nach Weimar begeben haben.

— Der englische Botschafter in Konstantinopel Sir William A. White, der sich auf der Durchreise in Berlin befand und im „Hotel Kaiserhof" Wohnung genommen hatte, ist gestern Nachmittag 4½ Uhr in Folge von Influenza gestorben. Sir William war bereits stark erkältet hier eingetroffen. Die Krankheit, deren günstigen Verlauf noch gestern früh die behandelnden Aerzte, Geheimräthe Leyden und von Struck, prognostizirten, nahm plötzlich eine schlimme Wendung, da sie das Herz in Mitleidenschaft zog. Sir William White ist seit Oktober 1884 Botschafter in Konstantinopel gewesen. Sein Vorgänger dort war Herr Thornton.

— Nach den jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 hat das deutsche Reich an jenem Tage 49,426,384 Einwohner gehabt.

— Die von uns erwähnten, am 1. Januar in Kraft tretenden neuen Bestimmungen über die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Zivilbeamten sind bereits gegeben. Danach wird den höheren Beamten, bei denen die Fähigkeit zur Bekleidung ihres Amtes von dem Bestehen einer Prüfung abhängt, bei Bestimmung des Dienstalters, sofern dieselbe gemäß dem Zeitpunkte des Bestehens der Prüfung zu erfolgen hat, die Zeit, welche sie während ihrer Studienzeit oder ihres Vorbereitungsdienstes in Erfüllung der aktiven Dienstpflicht im stehenden Heere oder in der Marine gedient haben, insoweit in Anrechnung gebracht, als in Folge der Erfüllung der aktiven Dienstpflicht die Ablegung der bezeichneten Prüfung später stattgefunden hat. Den Subalternbeamten wird bei Feststellung des Dienstalters, welches für ihre Berufung zur ersten etatsmäßigen Anstellung in Betracht kommt, die Zeit, welche sie während ihrer Ausbildungs- oder Vorbereitungszeit in Erfüllung der aktiven Dienstpflicht im stehenden Heere oder in der Marine gedient haben, bis zum Höchstbetrage eines Jahres insoweit in Anrechnung gebracht, als sie in Folge der Erfüllung der Dienstpflicht die Befähigung zur Bekleidung des betreffenden Amtes später erlangt haben. Die in den Subalterndienst übernommenen Militäranwärter sollen bei Feststellung ihrer Anciennetät um ein Jahr oder, wenn die Invalidität vor Ablauf eines Jahres eingetreten ist, um die thatsächlich abgeleistete aktive Dienstzeit zurückdatirt werden, sobald sie eine etatsmäßige Anstellung erhalten. Anderen, als den oben bezeichneten Beamten, welche nicht zu den Unterbeamten gehören, kann die Zeit, welche sie in Erfüllung der aktiven Dienstpflicht im stehenden Heere oder in der Marine gedient haben, bei Bestimmung des Dienstalters in Anrechnung gebracht werden.

— In einer großen Anzahl deutscher Städte besteht heute noch die vor vielen Jahren obligatorisch gewesene Brodtaxe zu Recht. Die bezüglichen Polizeiverfügungen sind nämlich in den meisten Fällen nicht aufgehoben, sondern nur allmälig außer Gebrauch gekommen. Man sollte sich also heute, wo angesichts der Willkürlichkeit und darum auch der Verschiedenheit der Brodpreise die Nothwendigkeit eines Eingreifens der Behörde immer fühlbarer wird, in den betreffenden Städten dazu entschließen, die Brodtaxe wiederum einzuführen. Verschiedenerseits ist dies allerdings schon geschehen, aber es sind doch bis jetzt nur vereinzelte Polizeibehörden, welche die alten Brodtaxen wieder zu Ehren gebracht haben; neuerdings ist dies in Krimmitschau erfolgt; die dortige Polizeiverfügung, deren Wortlaut an sich schon die Wirksamkeit der Maßregel erhellt, lautet folgendermaßen:

1. Jeder Bäcker und wer sonst mit Brod, und anderen zur täglichen Nahrung dienenden Backwaaren handelt, hat in seinem Verkaufsraume durch Anschlag oder Aushängen an einer dem Publikum gehörig ins Auge fallenden Stelle das Gewicht und den Preis seiner Backwaaren bekannt zu geben, und zwar ist bei Brod der Preis des einzelnen Pfundes (½ Kilo) anzugeben.

2. Das Brod darf nur in Laiben von einem oder mehreren ganzen Pfunden (½ Kilo) gebacken und verkauft werden.

3. Auf jedem Brode ist durch eine eingedrückte Zahl anzugeben, wie viele Pfunde (½ Kilo) es wiegen soll.

4. An den Verkaufsstellen muß jederzeit eine geaichte Waage mit geaichten Gewichten vorhanden sein.

5. Den Käufern ist von den den Verkauf besorgenden Personen das gekaufte Brod unaufgefordert vorzuwiegen.

6. Bei frisch gebackener Waare darf nichts am Gewichte fehlen, dagegen soll dem Verkäufer an jedem Brode, sobald es mindestens 24 Stunden alt ist, auf jedes Pfund (½ Kilo) des Sollgewichts 1,25 Neuloth (Dekagramm) zu Gute gerechnet werden, so daß also beispielsweise auf 2 Pfund ein Mindestgewicht von 2,5, auf 4 Pfund von 5, auf 6 Pfund von 7,5 Neuloth u. s. w. unter obiger Voraussetzung nachgelassen wird.

7. Jedes Untergewicht ist vom Verkäufer sogleich in natura oder in baarem Gelde auszugleichen.

8. Bis zum Beweise des Gegentheils gelten alle in dem Verkaufs- oder Fabrikationsraume, sowie in den damit zusammenhängenden Wohnungsräumen der Bäcker und Händler vorhandenen Backwaaren als verkäuflich.

Zuwiderhandlungen gegen den Inhalt dieser Bestimmungen, namentlich auch der Verkauf von Backwaaren zu höheren als den im Anschlag bekannt gegebenen Preisen werden, abgesehen von der etwa verwirkten Kriminalstrafe, polizeilich mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet.

— Der erste sozialdemokratische Gewerkschaftskongreß wird, wie nunmehr bestimmt feststeht, am 14. März nächsten Jahres in Halberstadt stattfinden; für die Berathungen sind vorläufig 4—5 Tage in Aussicht genommen. Für eine möglichst starke Beschickung dieses Kongresses wird schon seit Wochen Stimmung zu machen gesucht. Im Allgemeinen ist die Beschickung derartig in Aussicht genommen, daß auf je 1000 Mitglieder einer Zentralorganisation ein Abgeordneter gewählt werden soll. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung des Kongresses bildet die Organisation, die vollständig umgeändert werden soll. Der Lohnkampf soll so geführt werden, daß bei demselben nicht nur die einzelnen Arbeitergruppen, sondern die gesammten organisirten Arbeiter betheiligt sind. Die Leiter der Gewerkschaftsbewegung behaupten, daß sie mit der bisherigen Organisation nicht mehr im Stande wären, einen Streik mit Erfolg durchzuführen. — Der Gewerkschaftsbewegung der Sozialdemokraten gedenkt man übrigens, wie wir erfahren, von klerikaler Seite ein Gegengewicht entgegenstellen zu wollen; bestimmte Beschlüsse [illegible] doch schon so viel festzustehen, daß man ebenfalls Gewerkschaften ins Leben zu rufen beabsichtigt. Auf dem Gebiete der Gewerkschaftsbewegung, so behauptet man, sei im klerikalen Lager sehr viel versäumt worden, und darum sei es dringend nothwendig, das Versäumte einzuholen.

Kiel, 28. Dezember. Der beim Amtsgericht in Rantzau beschäftigte Aktuar Kruse hat vom Minister die Aufforderung erhalten, sich zum Posten eines Gerichtsschreibers in Kamerun zu melden. Die Einnahme beträgt, wie die „Nordd Allg. Ztg." mittheilt, außer freier Hin- und Rückfahrt bei zweijähriger Verpflichtung jährlich 6000 Mark und 1000 Mark Ausrüstungsgeld.

Frankfurt a. M., 28. Dezember. (W. T. B.) In der Versammlung des weiteren Ausschusses der elektrischen Ausstellung theilte der Vorstand des Ausstellungskomitees, Sonnemann, das vorläufige finanzielle Ergebniß der Ausstellung mit. Nach demselben betrugen die Einnahmen 1,514,000 Mark, die Ausgaben 1,362,000 Mark. Der Ueberschuß beläuft sich voraussichtlich also auf 152,000 Mark. Von letzterem sollen der Stadt Frankfurt und der Handelskammer die bedingungsweisen Subventionen zurückgezahlt werden. Ferner sollen die Aussteller einen erheblichen Antheil an der Platz- und Kraftmiethe zurückerhalten. Die Versammlung nahm das Resultat mit Dank für den Vorstand auf.

Hamburg, 28. Dezember. Hier angekommene Schiffe bringen zahlreiche Fieberkranke aus Santos mit, dessen Lazarethe überfüllt sind. Die Häfen von Santos sind von Schiffen entleert. Viele Seeleute, darunter auch Deutsche, sind dort gestorben.

Schweiz.

Bern, 28. Dezember. Frau Dr. jur. Kempin, geborene Spyri, von Zürich, welche kürzlich die venia legendi als Privatdozentin an der juristischen Fakultät der Züricher Hochschule erhalten hatte, wandte sich an den Züricher Kantonsrath mit dem Gesuch, sie zum Anwaltsberuf zuzulassen; der Kantonsrath aber hat das Gesuch heute abgewiesen.

Frankreich.

Paris, 27. Dezember. Ueber den bereits telegraphisch kurz erwähnten Spionage-Prozeß, der vor dem Zuchtpolizeigericht in St. Etienne gegen die beiden Engländer John Samuel Cooper und Walter Boldwell aus Coventry geführt worden ist, wird in französischen Blättern Folgendes berichtet: Im November hatte sich Cooper an einen Arbeiter der Waffenfabrik in St. Etienne Namens Chazet herangemacht und ihm 10,000 Franken für die Hauptbestandtheile des neuen russischen Gewehrs angeboten. Chazet ging scheinbar darauf ein, setzte aber den Direktor der Fabrik, Oberst Percin, davon in Kenntniß und händigte dann auf den Rath desselben Cooper einen beliebigen Gewehrlauf ein mit dem Versprechen, bald mehr zu thun. Boldwell war bei der Uebergabe zugegen und begleitete dann Cooper und den Arbeiter Chazet in das Eden-Konzert, wo die Engländer scharf überwacht werden sollten, aber sich der Aufsicht entzogen und in einem Fiaker nach Terre noire fuhren, von wo Cooper mit dem Gewehrlauf nach Birmingham reiste. Bei seiner Rückkehr setzte er seine Bemühungen fort, erhielt von Chazet einen Gewehrlauf und wurde mit Boldwell verhaftet, nachdem Chazet sich entfernt hatte. Die Engländer wollten in lustiger Damengesellschaft soupiren und waren unangenehm überrascht, als statt ihrer Freundinnen Polizeiagenten in das Gasthofzimmer Boldwells drangen. In der Untersuchung stellte es sich heraus, daß Cooper schon in Tulle und Chatellerault ähnliche Schritte gethan hatte, um in den Besitz von Gewehr-Modellen zu gelangen. Die beiden Vertheidiger suchten nachzuweisen, daß es sich lediglich um eine Fabrik-Konkurrenz, nicht um Spionage handelte. Der Staatsanwalt ließ aber diese Gründe nicht gelten, sondern beantragte die strenge Bestrafung Coopers, weil in den heutigen Verhältnissen noch andere Leute als nur Waffenfabrikanten ein Interesse daran haben, die genaue Ausrüstung Frankreichs und Rußlands zu kennen. Cooper wurde denn auch zu fünfzehn Monaten Gefängniß und 3000 Franken Buße, Boldwell zu zwei Monaten Gefängniß und 1000 Franken Buße verurtheilt.

Paris, 27. Dezember. Das russische Panzerschiff „Minin" ist gestern in Toulon angekommen, um Ausbesserungen vorzunehmen. In Toulon werden deshalb die üblichen Russenfeste veranstaltet.

In Folge der Beschwerden von Eltern darüber, daß ihre Kinder gezwungen wurden, an den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Kardinal-Erzbischof von Sens theilzunehmen, hat der Unterrichtsminister den Rektoren und Präfekten mitgetheilt, daß die Schulen staatlicher Anstalten künftighin nur an den Beerdigungsfeierlichkeiten für ihre Lehrer theilzunehmen haben.

Paris, 28. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Abgeordnete Millevoye, welcher trotz seines Unwohlseins in der Kammer erschien, richtete an den Minister des Auswärtigen Ribot die bereits angekündigte Interpellation betreffend die Verhaftung und Ausweisung Chadournes aus Bulgarien. Der Interpellant hob hervor, daß der einzige Beweggrund, welcher die bulgarische Regierung bei dieser Maßregel geleitet habe, unzweifelhaft der Wunsch gewesen sei, sich eines der gegenwärtigen Regierung unbequemen Augenzeugen zu entledigen. Er beglückwünschte Ribot zu seinem Verhalten. Die Regierung in Sofia habe die Kapitulationen verletzt und damit den Versuch gemacht, eine Bresche zu legen, mittelst deren sie weitere Usurpationen vornehmen könne. Die diplomatische Aktion sei jetzt von Sofia nach Konstantinopel verlegt. Minister Ribot erwiderte, Bulgarien sei kein unabhängiger Staat, sei vielmehr der Suzeränetät des Sultans unterworfen und verpflichtet, die Kapitulationen zu respektiren. Bulgarien könne nicht aus eigener Machtvollkommenheit einen Ausländer ausweisen, es könne überhaupt keinen Akt dieser Art vollziehen ohne Mitwirkung des betreffenden Konsuls. Wenn die bulgarische Regierung Anlaß zu Beschwerden habe, so brauche sie dieselben nur der französischen Regierung zur Kenntniß zu bringen. Uebrigens habe nicht Frankreich allein Grund, sich über das Verhalten der bulgarischen Regierung zu beschweren. Deutschland. Griechen- Reklamationen Anlaß gehabt. Das erste Chadourne betreffende Vorkommniß habe sich im April ereignet. Man habe damals gegen ihn einen Ausweisungsbefehl erlassen, der diplomatische Agent von Frankreich habe jedoch dagegen reklamirt und vom italienischen Konsul, als Doyen des Konsular-Korps sei diese Reklamation unterstützt, der Ausweisungsbefehl sei in Folge dessen zurückgenommen worden. Einige Monate später sei der Befehl wiederholt, Chadourne verhaftet und am 5. d. M., ohne daß der französische Konsul davon benachrichtigt worden wäre, ausgewiesen worden. Der französische diplomatische Agent habe sich niemals seiner Pflicht entzogen, sondern erklärt, daß er bereit sei, jede Klage der bulgarischen Regierung entgegenzunehmen. Die von der bulgarischen Regierung ertheilte Antwort sei nicht zufriedenstellend gewesen, der diplomatische Agent Frankreichs sei daher aufgefordert worden, alle Beziehungen abzubrechen. Frankreich müsse Genugthuung erhalten, er werde das Erforderliche thun ohne Ueberstürzung aber auch ohne Schwäche. (Beifall.) Douville-Maillefeu äußerte, er kenne Stambulow nicht, er sehe aber in ihm den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Bulgariens. (Gelächter.) Er halte die mitgetheilten Thatsachen für stark übertrieben, die bulgarische Bevölkerung strebe nach Freiheit, ihr Minister habe weder Grausamkeiten noch Gewaltthätigkeiten begangen, ebensowenig sei Blut vergossen worden. (Lärm.) Millevoye protestirte gegen die Ausführungen Douville-Maillefeu's, welche mit der Wahrheit im Widerspruch ständen. Douville-Maillefeu erwiderte, Millevoye sei krank. (Erneuter Lärm.) Die weitere Erörterung der Angelegenheit wird verlassen. — Die Kammer nahm die Berathung der vom Senate abgeänderten Zolltarife wieder auf.

Italien.

Turin, 28. Dezember. (W. T. B.) Die königliche Akademie der Wissenschaften hat den Bressia-Preis im Betrage von 12,000 Franks dem Professor Herz in Bonn für seine Studien über die Uebertragung der elektrischen Kraft verliehen.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Dezember. Ueber die Stärke der britischen Armee liegen einige interessante Angaben vor. Den letzten Ausweisen zufolge ist der Bestand der regulären Truppen in England und den Kolonien zu Schluß dieses Jahres ein wenig stärker als zu Schluß des Jahres 1890. Die Zunahme beläuft sich auf etwa 8600 und die Gesammtzahl der in den Regimentslisten befindlichen Namen beträgt jetzt gegen 211,600 gegen 211,000 im Vorjahr. Der Bestand der Kavallerie wird auf 19,200 Mann veranschlagt, der Artillerie auf 35,700, der Genietruppen auf 7400, der Fuß-Garde und Linien-Infanterie auf 139,000, des Verwaltungspersonals auf 3500 und des ärztlichen Korps auf 2400 Personen. Der Rest setzt sich aus kleineren Spezialkorps in den Kolonien zusammen. Die regulären Truppen sind jetzt zumeist im Inland, Indien und den großen Garnisonen im Mittelmeer und den Kronkolonieen stationirt. In Kanada und Australien steh en keine Reichstruppen, wenn man von 1500 Mann in Nova Scotia absieht. In ganz Südafrika sind wenig mehr als 3000 Mann. In England und Wales sind 73,000 Mann stationirt, in Irland 26,500, in Schottland 4000, in Gibraltar 5000, in Malta 8000, in Egypten 3400, in Indien 73,000, in Ceylon 1400, Hong-Kong 1600, den Straits Settlements 1400, Westindien 3000 und Bermuda 1300.

Rußland.

Die Lage der russischen Juden hat sich, wie dem „B. B.-C." von wohlunterrichteter Seite geschrieben wird, im Laufe der letzten Wochen sehr erheblich verschlimmert. Im Mai und Juni d. J. stellte, wie seiner Zeit auch durch die Presse berichtet wurde, das Moskauer General-Gouvernement den dort noch verbliebenen Juden Aufenthaltsscheine auf die Dauer eines halben Jahres aus. Zugleich wurde diesen zeitweilig geduldeten Familien eröffnet, daß sie die Verlängerung der Duldungsscheine im Herbste zu erbitten hätten. Die Entscheidung ist nun erfolgt, sie lautet durchweg ablehnend; so findet denn nun, mitten im strengsten Winter, der Wegzug oder die Ausweisung dieser Hunderte von größtentheils sehr armen Familien statt; es handelt sich dabei fast nur um Handwerker. Eine weitaus größere Zahl von Opfern fordert eine zweite Maßregel. In den Gouvernements Wilna und Kiew wurde die Ausweisung aus den Dörfern bisher nicht streng durchgeführt; vielleicht scheute die russische Regierung eben deshalb davor zurück, weil diese Provinzen die relativ größte Zahl jüdischer Dorfbewohner aufweisen und man vorläufig vermeiden wollte, die Massen in Bewegung zu setzen. Seit Mitte November ist dies anders geworden; die Leute, die bisher als Guts- und Mühlenpächter, als Wirthschaftsbeamte, ein sehr großer Theil auch als Tagelöhner auf christlichen Gütern ihren Unterhalt gefunden, werden nun in die städtischen Ghetti verwiesen, woher sie oder ihre Eltern stammen; es giebt Familien darunter, die bereits in der dritten Generation ländlicher Beschäftigung nachgegangen, also den Verhältnissen ihrer Geburtsorte ganz entfremdet sind; in den überfüllten Märkten und Städten erwartet sie nun der sichere materielle Untergang. Eben so tief einschneidend erweist sich eine dritte Maßregel: die Durchführung der gesetzlich von jeher bestehenden, aber bisher nur ausnahmsweise durchgeführten sogenannten „fünfzig Werst-Grenze", d. h. die Ausweisung der Juden aus solchen Orten, die fünfzig Werst von der Reichsgrenze entfernt sind. Gerade in jenen beiden Grenzgouvernements, wo die jüdische Bevölkerung am dichtesten haust, in Bessarabien und Podolien, werden nun die Ausweisungen im Hinblick auf diese veraltete Verordnung am schärfsten durchgeführt; z. B. sind vor einigen Wochen die Juden aus Kammenetz-Podolk, wo sie seit der Besitzergreifung durch Rußland, also seit länger als einem Jahrhundert unbehelligt gewohnt, ausgewiesen worden. So beläuft sich die Zahl jener Menschen, welche durch die Maßregeln der letzten Wochen zu Grunde gerichtet worden sind, wieder auf Hunderttausende. Diejenigen unter ihnen, die mit dem Rest ihrer Habe oder mit Hülfe ihrer dortigen Glaubensgenossen noch bis zum Frühling ausharren [illegible] Winter gesucht; wer aller Mittel baar ist oder nicht sein Letztes aufzehren will, macht sich sofort auf die Reise. Daraus erklärt sich die traurige Erscheinung, die in der bisherigen Geschichte der jüdischen Auswanderung aus Rußland ohne Gleichen ist: trotz des Winters währt die Emigration ungeschwächt fort, und der Zustand, in welchem die Unglücklichen auf deutsches Gebiet treten, spottet jeder Beschreibung. Das „deutsche Zentral-Komitee für die russischen Juden" hat die Aufgabe der Unterstützung und Beförderung dieser Auswanderer nach Amerika bisher voll erfüllen können; hoffentlich fließen ihm auch ferner die dazu nöthigen sehr beträchtlichen Mittel zu.

Petersburg, 27. Dezember. Seit einigen Wochen wird behauptet, der Großfürst Sergius wünsche von seinem Posten als General-Gouverneur von Moskau zurückzutreten. Neuerdings wird hinzugefügt, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch wäre zu seinem Nachfolger ausersehen (wogegen sich die Schwierigkeit erhebt, daß seine Gemahlin lutherisch ist); auch wird wie früher schon der Botschafter Graf Paul Schuwalow als Kandidat für Moskau genannt.

Asien.

Der Berichterstatter des „Daily Chronicle" in Shanghai berichtet in seinem letzten Telegramm: „Obgleich Großbritannien einen vortrefflichen Vertreter am Yang-Tse besitzt, hat sich der Befehlshaber der britischen Marinestation in China noch nicht bei Shanghai blicken lassen. Mehrere Wochen lang hat er bei Wladiwostock und bei der Küste Koreas gekreuzt. Es besteht wenig Zweifel, daß Admiral Richards Sonderanweisungen der Regierung dazu erhalten hat, und daß seine Operationen, welche eine Massen-Rekognoszirung bezweckten, in engem Zusammenhang mit dem Vorrücken Rußlands in Pamir stehen. In Sanghai legt man großes Gewicht auf einen schon fast vergessenen Zwischenfall in Korea. Vor einigen Jahren erwarb die britische Regierung einen vorherrschenden Einfluß über das Gebiet von Port Hamilton, in Folge von gewisser Seite ausgeübten Druckes wurde aber der Vortheil wieder aufgegeben. Seitdem jedoch so beunruhigende Gerüchte von der russisch-chinesischen Grenze kommen, hat der britische Admiral jenen Streifen Landes wiederum besucht und drei Schiffe seiner Flotte dort zurückgelassen. Diese Handlung hat bei den Bewohnern von Korea bedeutende Aufregung hervorgerufen. Zu ihrem Bedauern verweigert der Admiral indeß alle Auskunft darüber, ob England seine alten Rechte auf Port Hamilton wieder geltend machen will. — Zur Zeit meiner Ankunft befanden sich in dem hiesigen Hafen etwa 20 europäische und amerikanische Kriegsschiffe. Die Zusammenziehung dieser Flotte nahm im April ihren Anfang und es unterliegt keinem Zweifel, daß eine Demonstration geplant war. Dieselbe würde die sehr entschiedene Form einer Besetzung von Shanghai und Wusung wie die Einsetzung von Europäern als Erhebern der chinesischen Zölle angenommen haben. Die egyptische Okkupation sollte ihre Nachfolge in Nordchina finden, wie der Vorschlag Großbritaniens lautete. Seitdem die Russen jedoch ihren Vormarsch gegen die chinesische Grenze begonnen, hat die englische Regierung von ihrem Vorhaben Abstand genommen. — Die Europäer sind hier allgemein der Ansicht, daß die Krisis wohl aufgeschoben, jedoch nicht abgewandt ist. Die britischen Behörden entfalten eine außerordentliche Thätigkeit und es ist nicht unmöglich, daß aus einer Richtung, von der man es sich nicht versieht, ein wichtiger Schlag geführt werden wird, falls der Russenschrecken noch weiter zunehmen sollte. Das Gerücht dürfte nicht unbegründet sein, welches China die Abtretung der Insel Formosa an England etwa nach dem Beispiel der Abtretung der Insel Cypern durch die Türkei zuschreibt, wenn das himmlische Reich sich dadurch des Beistands Großbritanniens gegen Rußland versichern kann."

Amerika.

Seit dem 1. Januar 1891, dem Inkrafttreten der Mac Kinley-Bill, sind in den Südstaaten der nordamerikanischen Republik folgende neue gewerbliche Betriebe entstanden: 6 Eisen-Hochöfen, 72 Maschinenfabriken, 12 Fabriken von landwirthschaftlichen Geräthschaften, 40 Mahlmühlen, 58 Baumwollspinnereien, 38 Möbelfabriken, 20 Gasanstalten, 77 Wasserwerke, 26 Wagenfabriken, 124 Etablissements zur Erzeugung von elektrischem Licht, 413 Bergwerke und Steinbrüche, 376 Holzwaarenfabriken, 58 Eisfabriken, 48 Konservenfabriken, 6 Ofengießereien, 129 Ziegeleien, 18 Baumwollpressen, 28 Baumwollsamenöl-Fabriken u. s. w., im Ganzen 2472 neue Unternehmungen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 29. Dezember. Die hiesigen Droschkenkutscher hatten sich bekanntlich bei der kgl. Regierung über den neuen Tarif beschwert und zugleich bei der Polizei-Direktion beantragt, vorläufig noch nach dem alten Tarif fahren zu dürfen, bis die bei der Regierung angebrachte Beschwerde erledigt sei. Die kgl. Polizei-Direktion ist den Droschkenkutschern entgegengekommen und hat bis auf Weiteres den alten Tarif gelten lassen. Somit tritt der neue Tarif mit dem 1. Januar 1892 noch nicht in Kraft. Die Droschkenkutscher hielten betreffs dieser Angelegenheit gestern eine Versammlung ab, in welcher von dem Bescheid der Polizei-Direktion Kenntniß genommen wurde.

* Zu einer würdigen Feier gestaltete sich die vom Sammelklub Grabow-Stettin im Reichsgarten gestern Abend stattgehabte Weihnachtsbescheerung. Zunächst wurden die 40 zu bescheerenden Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirthet, nachdem der Grabower Kirchenchor unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Gruhlke einige Weihnachtslieder in recht exakter Weise zum Vortrage gebracht hatte. Herr Kaufmann Albrecht sprach den Prolog und hielt außerdem eine längere Ansprache an die Anwesenden, während Herr Pastor Mans die Bedeutung des Weihnachtsfestes den Kindern nahe legte, auch mit diesen in eine Katechesation einging; zur Abwechselung sangen auch die Kinder einige Weihnachtslieder. Sie wurden mit Schul- [illegible]

— In der Jakobi-Kirche wird Sonntag, den 3. Januar, nach Beendigung des Vormittag-Gottesdienstes die Einführung der neugewählten Mitglieder des Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung stattfinden.

— Am zweiten Festtage wurde auf dem Bahnhofe in Prenzlau der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgte Stellmacher Meter festgenommen.

— Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit die Ueberfüllung der Schalterräume zur Zeit des Neujahrsverkehrs thunlichst ferngehalten werde. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Auflieferung gelangen, und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers genau angegeben werde.

— Eine Belohnung von 500 Mark ist auf die Ergreifung des aus Stargard flüchtigen Kalkulators Crueger ausgesetzt.

— Auf Grund der Vorschriften im § 9 Ziffer 2 des Gesetzes über die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 52) ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1892 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: a) für die volle Tageskost mit Brod 1 Mark, ohne Brod 85 Pf.; b) für die Mittagskost mit Brod 52 Pf., ohne Brod 47 Pf.; c) für die Abendkost mit Brod 29 Pf., ohne Brod 24 Pf.; d) für die Morgenkost mit Brod 19 Pf., ohne Brod 14 Pf.

* Am 24. d. Mts. fuhr die Altsitzerfrau Dobrindt aus Dorinsdorf bei Virchow von Stargard nach Stettin, um hierselbst ihren Schwiegersohn in der Holzmarktstraße zu besuchen. Auf dem Bahnhof angekommen, erbot sich ein unbekannter Mann, das Packet zu tragen, welches die Frau dem Fremden dann auch übergab. Auf der Silberwiese jedoch entlief der „große Unbekannte" mit dem Packet, ohne daß es der Frau gelang, des Flüchtlings habhaft zu werden. In dem Packet befanden sich ein Tuch, ein Kleid, eine Gans und Ente. Der Frau ist ein Schaden von etwa 55—60 Mark entstanden.

* Aus der Spielwaarenhandlung von Hermann Hännig, Mönchenstraße 24, ist vor einigen Tagen ein Musikinstrument — Symphonium — im Werthe von etwa 30 Mark gestohlen.

— In der außerordentlichen Sitzung der Sektion Stettin des deutschen und österreichischen Alpenvereins vom 9. Dezember 1891 hielt Herr Dr. Boeck aus Berlin einen Vortrag über eine Reise in das Himalayagebirge, welche er im vergangenen Jahr in Begleitung des Tiroler Bergführers Hans Kehrer aus Kals unternommen hatte. Zunächst war der Reisende im westlichen Theile des genannten Gebirges in die erhabene Gletscherwelt der Nanda-Devi-Gruppe eingedrungen und von dort durch das berüchtigte Girthithal, welches alle Schrecken des Hochgebirges in der Enge seiner Kalkwände vereinigt, zu den Quellen des Ganges gewandert. Sodann führte ihn eine lange Eisenbahnfahrt nach Darjeeling, einer vielbesuchten Sommerfrische im Osten des Gebirges, von wo aus das Gebiet des Kindschinjunga besucht und durchwandert wurde. Diese Erinnerungen und Schilderungen knüpfte der Vortragende in fesselnder Weise an zahlreiche

Photographien großartiger Landschaften und interessanter Volkstypen an, welche vermittelst eines Projektionsapparats vorgeführt wurden. Da diese vom Vortragenden persönlich, zum Theil unter recht schwierigen Umständen, nach der Natur aufgenommen und mit kunstfertiger Hand farbig übermalt waren, zeigten sie einen ungewöhnlichen hohen Grad von Naturtreue und erregten bei den zahlreichen Zuhörern ungetheilte Bewunderung. — Am 22. Dezember fand die Generalversammlung der Sektion statt, welche von dem Vorsitzenden den Jahresbericht entgegennahm, dem Kassenführer Entlastung ertheilte und den bisherigen Vorstand durch Zuruf wiederwählte. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß im Laufe des Vereinsjahrs fünf Vorträge gehalten worden, zwei Mitglieder eingetreten und drei ausgeschieden, daß jedoch für den 1. Januar 1892 wieder drei neue Mitglieder angemeldet sind. Die Gesammtzahl beträgt zur Zeit 77. Die Bibliothek, welche im Zimmer der Lesegesellschaft im Vereinshause aufgestellt ist, zählt 153 Nummern.

Kulturarbeiten am Nyassasee.

Von D. Grundemann.

2. Wie die Schotten ihrem Landsmann ein Denkmal setzen.

Es war am 12. Oktober 1875. Noch lag die Dämmerung über der weiten Fläche des Sees, während die Gipfel an seiner Westseite schon in hellem Morgenglanz leuchteten. Drüben am Osten hoben sich die Berge wie schwarze Schattenbilder ab von dem in wunderbarem Farbenspiel prangenden Himmelszelt. Feierliche Stille waltete in der Natur, nur dann und wann unterbrochen von dem eintönigen Ruf eines Wasservogels. Dort aber, wo der Schire die Wassermassen sammelt, um sie im schnellen Laufe dem Sambesi zuzuführen, zeigt sich eine wunderbare Erscheinung, wie der See sie noch nie gesehen hat. Ein kleiner Dampfer gleitet schnell über die Fluthen, eine lange dunkle Rauchsäule hinter sich ziehend. Taktmäßig arbeitet die Maschine, aber ihr Geräusch wird übertönt von feierlichen Klängen. Es sind wohl ein Dutzend weiße Männer, die auf dem Deck unter dem Sonnendach entblößten Hauptes stehen, und neben ihnen mehrere europäisch gekleidete Schwarze. Auch letztere stimmen mit ein in den Gesang in englischer Sprache, aus dem der Kenner sofort den hundertsten Psalm, der in Schottland besonders beliebt ist, heraushört:

Jauchzet dem Herrn alle Welt!
Dienet dem Herrn mit Freuden!

So etwas war noch nie über den Wassern des Nyassasees erklungen. Staunend hörten die schwarzen Landeskinder zu, welche die Fremdlinge am Bord des Schiffchens begleiteten. Bald war das Ziel erreicht. Noch ehe die Sonne hoch am Himmel stand, hatte der kleine Dampfer, nach Westen steuernd, die Halbinsel mit dem Kap Mac Lear erreicht, wo er den Anker fallen ließ.

Doch ich bin dem Leser einige nähere Bemerkungen über die eben geschilderte Expedition schuldig. Seitdem das erste von den englischen Universitäten ins Werk gesetzte Missionsunternehmen ein so unglückliches Ende gefunden, hatte niemand einen weiteren Versuch gemacht, den armen, zertretenen Völkerschaften jenes Gebietes [illegible] Sachverständiger im Zweifel. Mit europäischer Waffengewalt den Sklavenhandel zu unterdrücken, war geradezu unmöglich. Nur wenn es gelang, den eingebornen Völkerschaften eine neue Lebenskraft einzuflößen, vermöge deren sie selbst zum Widerstande gegen ihre Mörder erstarken könnten, waren bessere Zeiten für diese schwer heimgesuchten Gegenden zu erwarten. Aber niemand hatte damals den Muth, in jene gefährlichen Gegenden mit der Verkündigung des Evangeliums vorzudringen, ebensowenig wie man sich traute, europäischen Handelsverkehr bis gegen das Herz des schwarzen Erdtheils vorzuschieben. Der einst nach Livingstones Entdeckungen hochgehende Enthusiasmus für Innerafrika war ziemlich abgekühlt.

Das änderte sich mit einem mal, als die Nachricht von dem Tode des kühnen Forschers seine Heimath erreichte. Sein Leichnam, was niemand für möglich halten konnte, von seinen treuen schwarzen Begleitern bis zur Küste gebracht, wurde von einem Kriegsschiff heimgeführt und fand seine letzte Ruhestätte in der Westminster-Abtei. Durch dieses Ereigniß war wiederum in den weitesten Kreisen, besonders in Schottland, eine mächtige Begeisterung erweckt worden. Ueberall brach sich der Gedanke Bahn, das Werk in Innerafrika, dem Livingstone sein Leben geopfert hatte, müsse kräftig fortgeführt werden. Dabei hatte man seine Lieblingsidee vor Augen, nämlich die Pflanzung christlicher Kultur durch Ansiedlungen nach Art der mittelalterlichen Klöster — natürlich in evangelischem Sinne, ohne alles Mönchswesen. Nach dieser Idee entwarfen seine Freunde den Plan einer christlichen Kolonie am Nyassasee. Sie sollte den Namen Livingstonia führen — ein Denkmal für den großen Mann besser als in Stein oder Erz ausgeführt. Der Plan fand begeisterte Aufnahme. Die sehr bedeutenden Mittel, die er erheischte, wurden in kurzem zusammengebracht. Anhänger der verschiedenen schottischen Kirchengemeinschaften eiferten mit seltener Gemeinsamkeit für das Unternehmen.

Bald wurde die Hand an die Ausrüstung einer Expedition gelegt; doch bei der großen Sorgfalt und Umsicht, mit der man zuwege ging, war ihr Aufbruch erst nach Jahresfrist möglich. Endlich im Mai 1875 konnte dieser erfolgen. Die Leitung war dem erfahrenen Lieutenant Young übertragen, der selbst schon am Nyassasee gewesen war. Ein Theologe, der zugleich Doktor der Medizin ist, Robert Laws, war der leitende Missionar. Als weitere Gehülfen waren Zimmerleute, Schmiede, Maschinisten und Gärtner mitgegeben. In der Kapstadt und Natal wurde das Personal durch mehrere christliche Afrikaner vervollständigt. Ohne Unfall erreichte man die Mündung des Sambesi, wo der in einzelnen Stücken mitgebrachte kleine Dampfer zusammengesetzt wurde. In diesem folgte man der Wasserstraße, rechts in den Schire einbiegend, nach dem Nyassasee zu.

Ueberall wurde das fremdartige Fahrzeug von den Eingeborenen mit lautem Jubel begrüßt. Man fand frühere Begleiter Livingstones, die sich in diesem Gebiete vermöge ihres höheren Kulturstandes zu Häuptlingen aufgeschwungen hatten. Diese leisteten der Expedition die wichtigsten Dienste. Besonders schwierig war es, die Stromschnellen zu umgehen. Der kleine Dampfer mußte auseinandergeschraubt, die einzelnen Stücke von 800 Schwarzen auf den Köpfen bis zu dem nächsten schiffbaren Punkte befördert werden. Dieses beschwerliche Geschäft wurde zur Befriedigung erledigt. Das Fahrzeug wurde glücklich wieder zusammengesetzt und erreichte wie oben beschrieben den Ort seiner Bestimmung.

Dort auf der bewaldeten Halbinsel entfaltete sich bald eine emsige Thätigkeit, bei der sich auch die Eingeborenen betheiligten, welche die Weißen bald als ihre Freunde kennen lernten. Unser Raum genügt nicht, um die langwierigen und schwierigen Arbeiten zur Gründung solcher Missionskolonie ausführlich zu schildern. Es genüge, daß nach einigen Jahren dort, anstatt der ersten provisorischen Hütten, schon drei Reihen von weißgetünchten Fachwerkhäuschen sich befanden auf drei Seiten eines viereckigen Platzes mit sauber gehaltenen Kieswegen. Da war eine Schmiede und eine Tischlerwerkstatt, in denen man die früher fast nackten Eingeborenen, einigermaßen bekleidet, schon recht geschickte Arbeiten ausführen sah. Ein größeres Gebäude war die Schule, in der bereits über hundert Kinder unterrichtet wurden. Der Sonntag wurde eben daselbst mit einfacher Darlegung der christlichen Lehre gefeiert. In der Umgegend aber waren Felder angelegt. Man bemühte sich, den Ackerbau der Eingeborenen weiter zu fördern. Ursprünglich war jene Halbinsel nur spärlich bewohnt. Aber allmälig fanden sich von verschiedenen Seiten einzelne Leute und ganze Familien ein, die unter dem Schutze der Kolonie Sicherheit vor den Sklavenhändlern suchten. Das war die Kolonie Livingstonia — ein schönes Denkmal für den edlen Freund der Afrikaner, nach dem sie ihren Namen erhalten hatte.

Stadt-Theater.

Gestern sang Franceschina Prevosti die Violetta in Verdi's „Traviata".

Eduard Behm.

Diese „Kritik" hatte ich in die Redaktion geschickt und erhalte sie zurück, merkwürdigerweise mit dem Bemerken, daß dieselbe denn doch ein wenig zu kurz ausgefallen sei. Aber verehrter Herr Redakteur, da Kürze doch des Witzes Seele ist, enthält diese Besprechung denn nicht alles, was man über Signorina Prevosti sagen kann, natürlich in etwas gedrängter Form? Aber jeder musikalische Leser wird dieselbe nach seiner Neigung ausdehnen und in ihr alles finden, was den gewaltigen Eindruck hervorrief, den der Gesang und das Spiel der genialen Italienerin auf ihn machte. Der Versuch könnte nur an der Unmöglichkeit, einzelne Theile aus ihrer Darstellung loszulösen und für sich zu betrachten, scheitern. So festgefügt, so groß und erhaben ist das Ganze.

Das Theater war fast ausverkauft, festlich-erwartungsvoll die Stimmung des Publikums. Herr Kapellmeister Thienemann hob den Taktstock. Als das Vorspiel mit seinen leisen Geigentönen verklungen, rollte der Vorhang auf. Die Hand griff schon zum Opernglase, um dem Auge den Genuß des Anblicks der schwarzen Fracks und glänzenden Balltoiletten zu gewähren, da rauschte sie herein und lenkte sofort alle Aufmerksamkeit auf ihre Person, dieselbe keinen Augenblick aus ihren Fesseln lassend. Spielend warf sie die ersten Rezitative hin, jubelte sie das erste Lied. Und alles schien Natur, wie sie vollendeter nicht gedacht werden kann, und war doch nur ein Spiel. Dann die Scene mit Alfred; wie zuckte es in ihr zusammen, als er von seiner Liebe sprach, wie seltsam mischten sich Freude und Koquetterie in ihren Zügen, wie wundervoll klang ihr „Addio". Dann aber beherrschte sie allein das Feld. In ihrer Kantilene bebte die tiefste [illegible] glühte und der Schnelligkeit zu entsenden, sei es, daß es galt, einen Triller anschwellen oder auf ein fortissimo ein plötzliches pianissimo in den Kopftönen folgen zu lassen. Und das kam aus ihrer Kehle, als müßte es so sein, als zaubere ihre energische kleine Faust oder ihr Fächer durch eine Bewegung alles dies hervor. Als der Vorhang sich senkte, fand das Publikum zum ersten Male Gelegenheit, seiner Begeisterung Luft zu schaffen. Im zweiten Aufzuge kam der Schmerz zu einem ergreifenden Ausbruch, es läßt sich nicht beschreiben, mit welcher Hoheit sie Alfreds Vater entgegentritt, welch' innerliches Gebrochensein sich in ihrem Entsagen kennzeichnet. Die Thränen, welche sie bei der Abfassung des entscheidenden Briefes vergießt, die Bewegung, welche sie macht, um die mit demselben forteilende Dienerin vielleicht noch zurückzuhalten, alles entströmt einer so lebendigen Antheilnahme, einem so vollkommenen Aufgehen in der Rolle, wie man es sogar bei auserwählten Naturen nur selten antreffen kann. Es würde zu weit führen, wollte ich alle Einzelheiten, alle feinen Züge, welche in meiner Erinnerung haften geblieben sind, erwähnen. Es war alles so meisterlich, daß es unendlich schwer fällt, eines oder das andere hervorzuheben. Sicherlich giebt es keine Künstlerin, welche in der Darstellungskunst eine so packende Realistik entwickeln kann, wie Franceschina Prevosti im vierten Akt. Freilich gehört diese nothwendig dazu, um die entsetzlich lang ausgesponnene Sterbescene erträglich zu gestalten. Nur solch ein Spiel vermag uns über das im höchsten Grade abstoßende derselben hinwegzutäuschen, wie solcher Gesang selbst die trivialste Musik zu veredeln im Stande ist. Die Künstlerin wurde lebhaft und oft gerufen. Ihr Feuergeist wußte auf der Bühne alles zu entflammen. Herr Czerny hat als Alfred Besseres geleistet, als man irgend von ihm erwarten konnte. Bedenkt man, daß, wie mir mitgetheilt wurde, der Künstler die Rolle in fünf Tagen erlernte, daß ferner eine Probe des ganzen Werkes mit Signorina Prevosti nicht möglich gewesen ist, so wird man ihm die vollste Anerkennung nicht versagen dürfen. Denn abgesehen davon, daß er seine Rolle sicher beherrschte und seine Arie sauber und gefühlvoll sang, verstand er es, sich sehr geschickt unterzuordnen, so daß auch die Cadenzen gut gelangen. Auch Herr Moor wußte aus seiner Rolle viel zu machen, wobei ihn seine weiche Stimme vortheilhaft unterstützte. Ihr und seinem Vortrag hatte er den Beifall zu verdanken, welchen er nach seiner Arie erntete, mit deren schrecklichem Geleier man sonst keinen Hund vom Ofen lockt. Herr Thienemann zeigte sich als geschickter und schlagfertiger Dirigent. Der Theaterzettel verhieß wohl zu viel. Matadore, Pikadore und Zigeunerinnen habe ich nirgends bemerkt. Ja die Influenza!

Eduard Behm.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 27. Dezember. Dem königl. Universitäts-Kurator, Ober-Regierungs-Rath von Hausen ist mittelst allerhöchsten Patents vom 18. d. M. der Charakter als Geheimer Regierungsrath mit dem Range eines Rathes 3. Klasse in Gnaden verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

— Das war diesmal ein schlimmer Heiligabend in der Familie des Herrn Bankbeamten Schultze in Berlin: Es war, als hätte sich Alles verschworen, um einen Strich durch Schultze's Weihnachtswonne zu machen. Der Schlingel, der Paul, der Schultzesche Stammhalter, war zu Michaelis auf die höhere Bürgerschule gekommen und hatte als erste Zensur Numero Drei mit nach Hause gebracht, wozu namentlich sein „Mangel an jeglicher Disziplin" beigetragen hatte. Es war Frau Schultze gelungen, ihrem vielbeschäftigten Gatten die Unglückszensur zu verheimlichen. Aber auch Herr Schultze sen. hatte Pech gehabt, da die erwartete Gratifikation ausgeblieben war. Das Familienoberhaupt kehrte deshalb am Heiligabend zu den Seinigen in wenig rosiger Stimmung zurück, die noch dadurch verschlechtert wurde, daß eine freundliche Nachbarin ihm auf der Treppe mittheilte, daß Mariechen Schultze, das Töchterlein, „graulich" in der Tanzstunde mit einem Studenten poussire. Zu Hause waren die Geschenke unter der Pyramide bereits aufgebaut, als der liebende Vater mit umwölkter Stirn eintrat. „Stich die Pyramide an," sagte Herr Schultze barsch zu seiner Gattin. Während diese, von bangen Ahnungen erfüllt, die Kerzen anzündete, setzte sich Mariechen an das Klavier und präludirte das „Stille Nacht". „Sei so jut und laß die Klimperei," sagte Herr Schultze und warf ihr einen niederschmetternden Blick zu. „Paul bring mal Deine Zensur!" Paul erbleicht, seine Mutter nicht minder. „Ach Jott, Wilhelm," ruft sie, „laß doch das man heute sind mit die dumme Zensur. Du weißt ja, die Lehrer . . ." „Paul, die Zensur!" ertönt die gebieterische Stimme Schultze's. Paul schwankt ab. „Mariechen, hierher. Was ist das mit dem Studenten aus der Tanzstunde? Na?" Aber noch ehe das erröthende Mariechen antwortet, steht Paul mit der Drei in der Thür. „Her damit!" herrscht der Vater und überfliegt das unselige Papier. „Ah, das wird ja immer besser. Dir werde ich . . ." Herr Schultze holt mit sicherem Griff einen stattlichen Rohrstock hinter'm Schranke hervor, zieht den Sprossen über's Knie und bläut ihn gründlich durch, die Hiebe mit dem tiefsinnigen Satze begleitend: „Dis-zi-plin unter schei-det den Menschen von's Thier!" Die Prügel „zieht" mehr als Paul lieb ist und die Pyramide vertragen kann, die plötzlich in hellen Flammen steht. Allgemeines Geschrei. Herr Schultze wirft den Stock weg, reißt die Pyramide vom Tisch und den gemeinsamen Anstrengungen gelingt es, den Brand zu löschen. Die Pyramide ist natürlich vernichtet. „Daran bist Du schuld, Range," sagt Herr Schultze und wischt sich den Schweiß von der Stirne. „Blos wegen Deine Disziplin . . ." Die Gattin ist dem gereizten Vater inzwischen in den Arm gesunken und klagt weinend: „Nee, so'n Heiligabend! So lange wie ich lebe . . . und der scheene Karpen . . . nun hat Keiner mehr Appetit . . ." Wie Herr Schultze das Wort: „Karpen" hört, bricht das Eis seines Herzens. „Emilie, den Karpen wollen wir uns nicht verderben lassen. Richt'n man an, ich verpuste mich erst ein bischen in meiner Stube." Der Karpfen ist nun ausgezeichnet und bei jedem Bissen wird Herr Schultze weicher. „Emilie," sagt er endlich, „ich werde noch'n kleinen Punsch machen. Die Aufbauerei woll'n wir nu man bis morgen lassen." Damit sind Alle zufrieden, und auf den bösen Heiligabend ist ein ganz harmonischer erster Feiertag gefolgt.

— Wie alljährlich, so hat auch diesmal die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse zum Jahreswechsel für ihre zahlreichen Kunden einen neuen Zeitungskatalog herausgegeben. Trotz [illegible] jährige Katalog jedem Empfänger eine angenehme Ueberraschung bereiten. Derselbe erscheint als 25. Auflage zum Jubiläum der Firma, welche am 1 Januar 1867 begründet wurde, und hat demgemäß ein besonders festliches Gewand angelegt. Der in zartem Blaugrau gehaltene Leinwandband zeigt reichen figürlichen und ornamentalen Schmuck in Silber- und Reliefpressung. Diesem schmucken Außenkleide entspricht ein nicht minder gut ausgestatteter Text. Das Vorwort des Katalogs bringt zunächst für Jedermann interessante Mittheilungen über das Annoncenwesen und nähere Details über die Organisation dieses weltbekannten Instituts, das gegenwärtig in seiner Annoncenabtheilung mit einem Personal von 247 Beamten arbeitet. Der tägliche Notizkalender hat durch reizende Monatsvignetten, durch einen Geschichtskalender und tägliche Sinnsprüche ebenfalls gegen früher eine Bereicherung erfahren. Hieran schließt sich der sorgfältig bearbeitete durch eine neue Rubrik für Reklamepreise der einzelnen Blätter vervollständigte eigentliche Zeitungskatalog. Mit reizend erfundenen jedes Land und jede Branche per Fachblätter charakterisirenden allegorischen Vignetten geschmückt, durch interessante statistische Notizen rc. ist auch diese Hauptabtheilung des Katalogs, der noch ein reichhaltiger Inseratenanhang folgt, erweitert worden. Den Schluß des Ganzen bildet eine trefflich ausgeführte kolorirte Spezial-Karte Mitteleuropas, die vom Geheimrath Liebenow neu bearbeitet ist und gewiß jedem Empfänger des Katalogs besondere Freude machen wird. Neben der gründlichen Behandlung des Stoffes verdient auch die typographische Ausstattung des Katalogs alle Anerkennung, gleichzeitig ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Buchdruckerei von Rudolf Mosse.

Schiffs-Nachrichten.

Berlin, 29. Dezember. Das bekannte Schiffsklassifikations-Institut „Veritas" hat eine Darstellung des Standes der Handelsmarine der verschiedenen Länder für 1891—92 veröffentlicht. Wir entnehmen der Mittheilung die nachfolgenden Angaben. Die Zahl der Dampfschiffe mit über 100 Tonnen Gehalt beträgt 10,103 mit einem Gesammtgehalt von 13,805,028 Tonnen brutto und 8,872,394 Tonnen netto. Mehr als die Hälfte sämmtlicher Dampfer gehört England, erst weit hinter ihm kommt Deutschland, dann Frankreich und die Vereinigten Staaten. Folgendes sind die Ziffern:

	Dampfer	Tonnengehalt
England	5471	5,369,951
Deutschland	761	762,915
Frankreich	488	500.516
Vereinigte Staaten	456	417,138
Spanien	349	291,259
Italien	206	199,153
Norwegen	440	221,202
Holland	181	171,175
Rußland	313	140,036
Schweden	336	124,177
Dänemark	215	112,652
Oesterreich	114	100,567
Japan	146	75,459
Belgien	59	77,092
Griechenland	88	60,376
Brasilien	147	59,868
Portugal	39	32,582
China	34	29,169
Türkei	43	26,553
Chile	34	23,660

In Verlust gerathen sind im verflossenen Jahre 205 Dampfer mit einem Bruttogehalt von 262,775 Tonnen.

Die Zahl der Segelschiffe von 50 Tonnen Nettogehalt an beträgt zusammen für alle Länder 31,666 mit einem Gesammtgehalt von 10,217,909 Tonnen. Auch hier steht England an der Spitze, aber nur mit dem dritten Theil der Gesammtsumme. Nach ihm kommen die Vereinigten Staaten, dann Norwegen. Deutschland steht erst an vierter, Frankreich erst an achter Stelle. Folgendes sind die Ziffern:

	Segelschiffe	Tonnengehalt
England	9751	3,563,524
Vereinigte Staaten	3504	1,519,114
Norwegen	3419	1,393,481
Deutschland	1480	654,147
Italien	2010	586,984
Rußland	2105	447,776
Schweden	1481	336,937
Frankreich	1573	286,114
Griechenland	1334	281,024
Spanien	1361	243,025
Holland	747	202 990
Dänemark	857	148,447
Oesterreich	289	110,184
Türkei	541	97,895
Chile	147	76,370
Brasilien	270	58,255
Portugal	261	54,756
Argentinien	105	28,439
Japan	98	25,602

Zählt man Dampfschiffe und Segelschiffe zusammen, so haben nach England die größte Handelsflotte die Vereinigten Staaten; die drittgrößte hat Deutschland; an vierter Stelle kommt Norwegen, an fünfter Frankreich. Da aber die Vereinigten Staaten und Norwegen ihre Stelle nur der großen Zahl ihrer Segelschiffe verdanken, so kommt, wenn man außer der Zahl der Schiffe auch noch deren Leistungsfähigkeit in Betracht zieht, sofort nach der englischen die deutsche Handelsflotte, die fast so viel Dampfer zählt, als die Vereinigten Staaten und Norwegen zusammen.

Schiffs-Unfälle.

Bordeaux, 28. Dezember. (W. T. B.) Der den Fischereien von Johnston in Arcachon gehörende Dampfer „Albatros" scheiterte, wobei 11 Personen um das Leben kamen, nur der Heizer wurde gerettet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. Dezember. Wetter: Neblig. Barometer 764 Millimeter. Temperatur 2° Reaumur, Nachts leichter Frost. Wind: W.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko 220—230 bez., per Dezember 232 nom., per April-Mai 225—224,50 bez.

Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 220-229 bez., per Dezember 243 nom., per April-Mai 232—231,50 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 163—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer, per 1000 Kilogramm loko 157 bis 165 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 165 bez., ungarischer 160 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus matt, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 48,80 bez., loko 50er —,—, per Dezember 70er 49,00 nom., per April-Mai 70er 50,20 nom., per August-September 70er 51,50 B. u. G.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts. [illegible] Weizen 232,00, Roggen 243,00, 70er Spiritus 49,00, Rüböl —,—.

Berlin, 29 Dezember. Weizen per Dezember 230,00—228,50 Mark, per April-Mai 220,25 Mark.

Roggen per Dezember 247,25—247,00 Mark, per April-Mai 228,50 Mark.

Rüböl per Dezember 59,60 Mark per April-Mai 59,80 Mark.

Spiritus loko 70er 49,70 Mark, per Dezember 70er 49,70 Mark, per April-Mai 70er 50,70 Mark, per Mai Juni 70er 50,90 Mark.

Hafer per Dezember 163,50 Mark, per April-Mai 167,25 Mark.

Petroleum per Dezember 22,80 Mark

London. Wetter: warm.

Berlin, 29. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 90	London kurz	20,305
do. do. 3½%	99,2	London lang	20,22
Deutsche Reichsanl. 3%	84,90	Amsterdam kurz	168,10
Pomm Pfandbriefe 3½%	94 90	Paris kurz	80,65
Italienische Rente	90,30	Belgien kurz	—,55
do 3% Eisenb.-Oblig.	56,60	Bredow.Cement-Fabr.	98 00
Ungar. Goldrente	91,90	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	218 50
Rumän. 1881er amort. Rente	97,10	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	219 50
Serbische 5% Rente	84,80	„Union", Fabrik chem. Produkte	111,00
Griechische 6% Goldrente	72 00	**Ultimo-Course:**	
Russ Boden-Credit 4½%	94,30	Disconto-Commandit	171,20
do. do. von 1880	93 10	Berliner Handels-Gesell.	127 00
Mexikan. 6% Goldrente	83,50	Oesterr. Credit	156,50
Oesterr Banknoten	172 50	Dynamite-Trust	124 00
Russ. Banknot. Cassa	199 90	Bochumer Gußstahlfabrik	115, 5
do. do. Ultimo	197,50	Laurahütte	105,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101,30	Harpener	145,50
do. (110 4%	99 20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	55,25
do. (100 4%	96,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,70
P. Hyp.-A.-B.(100 4% V.—VI. Emission	101 06	Ostpreuß. Südbahn	—,—
StettVulc.-Act.Litt.B	113,90	Marienburg-Mlawka-bahn	48,20
StettVulc.-Priorität	126,00	Mainzerbahn	111,00
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	76 60	Norddeutscher Lloyd	98 25
6 proz Prioritäten	96 50	Lombarden	35,50
Petersburg kurz	197,50	Franzosen	126,50

Tendenz sehr fest.

Posen, 28. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 67,00, do. loko ohne Faß 70er 47,60. Still. — Wetter: Nebel.

Bremen, 28. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Stramm. Loko 6,30 bez. — Baumwolle geschäftslos.

Wien, 28. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,46 G., 11,49 B. Roggen per Frühjahr 11,14 G., 11,17 B. Mais per Mai-Juni 6,46 G., —,— B. Hafer per Frühjahr 6,78 G., —,— B.

Amsterdam, 28. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unv., per März 264,00, per Mai 269,00. Roggen loko geschäftsl., do. auf Termine niedr., per März 245,00, per Mai 249,00. — Rüböl loko 31,75. per Mai 31,00.

Amsterdam, 28. Dezember Java-Kaffee good ordinary 53,00.

Amsterdam, 28. Dezember, Nachmittags. Bancazinn 55,00.

Antwerpen, 28. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅝ bez., 16⅞ B., per Dezember —,— bez., 16⅜ B., per Januar-März —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16 B. Steigend.

Antwerpen, 28. Dezember. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Paris, 28. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88 % loko 39,00 bis 39,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 41,12½, per Januar 41,37½, per Januar-April 41,87½, per März-Juni 42,50.

Havre, 28. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 85,50, per März 78,00, per Mai 76,00. — Behauptet.

London, 28. Dezember. 96% Javazucker loko 16,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,62, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 28. Dezember. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 28. Dezember. Chili-Kupfer 45,87, per 6 Monat 46,37.

Glasgow, 28. Dezember, Roheisenmarkt heute geschlossen.

Newyork, 28. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 59,50. Weizen per Dezember 107,75

Newyork, 28. Dezember. Wechsel auf London 4,81½. Petroleum in Newyork 6,45, in Philadelphia 6,40, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Januar — D. 59⅜ C. Mehl 4 D. 05 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 06¾ C. Rother Weizen per Dezember 1 D. 05⅛ C., per Januar 1 D. 05⅜ C., per Mai 1 D. 06¾ C. Getreidefracht 3,50. Mais per Januar 52⅛. Zucker 3 nom. Schmalz loko 6,37. Kaffee Rio Nr. 7 13,00. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 12,07. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 11,72. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 107¾.

Savona, 28. Dezember. (W. T. B.) Die heute stattgehabte und sehr zahlreich besuchte Versammlung der Aktionäre der Societa Metallurgica Tardy e Benech beschloß die Liquidation des Unternehmens und ernannte zu Liquidatoren Biale, Gerlich und Zilliker. Die Versammlung sprach ferner ihre vollkommene Billigung der Thätigkeit des Verwaltungsraths aus, die nothwendig gewordene Liquidation sei eine Folge der allgemeinen Krise. Es sei zu hoffen, daß der Betrieb des Werkes durch eine demnächstige Kombination mit einem einheimischen oder auswärtigen Unternehmen wiedereröffnet werden könne.

Paris, 28. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

	Kours	vom 26.
3% amortisirb. Rente	96,40	96 55
3% Rente	95,12½	95,25
4½% Anleihe	104,82½	105,02½
Italienische 5% Rente	91,90	92,27½
Oesterr. Goldrente	94,75	94,50
4% ungar. Goldrente	92,68	92,95
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	94,60	95,30
4% unifiz. Egypter	481,87	483,75
4% Spanier äußere Anleihe	65⅝	66⅝
Convert. Türken	18,42½	18,50
Türkische Loose	64,10	64,75
5% privil. Türk.-Obligationen	416,50	421,00
Franzosen	641 25	637,50
Lombarden	196,25	203,75
„ Prioritäten	314,00	317,00
Banque ottomane	549,00	550,00
„ de Paris	710,00	721,00
„ d'escompte	400,00	400 00
Crédit foncier	1242,00	1245 00
„ mobilier	155,00	163,00
Meridional-Aktien	630,00	633,00
Panama-Kanal-Aktien	22,00	—,—
„ 5% Obligationen	22,00	23,00
Rio Tinto-Aktien	459,80	465,00
Suezkanal-Aktien	2715,00	2725,00
Gaz Parisien	1425,00	1427,00
Credit Lyonnais	802,00	803,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	—,—
Transatlantique	580,00	582,00
B. de France	4475,00	4560,00
Ville de Paris de 1871	414 00	414 00
Tabacs Ottom.	348 00	349,00
2¾% Cons. Angl.	—,—	95,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,16	25,18
Cheque auf London	25,17½	25,19½
Wechs. Amsterdam k.	206.18	206,25
„ Wien k.	211,25	211,75
„ Madrid k.	441,00	445,50
Comptoir d'Escompte neue	526,00	528,00
Robinson-Aktien	82,50	—,—

Woll-Berichte.

Antwerpen, 28. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B. per Januar 4,52½, per Juni 4,70, per Juli 4,72½ Käufer.

Bradford, 28. Dezember. (W. T. B.) Wolle sehr ruhig, Preise stetig. Die Tendenz neigt zur Besserung.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. Dezember. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei hat das Ersuchen der Leiter des Buchdruckerstreikes, aus der sozialistischen Parteikasse den Streikenden 18—20,000 Mark unter der Bedingung späterer Rückzahlung zu gewähren, rundweg abgelehnt. Da die Geldmittel der Streikenden bereits aufgezehrt sind und die Unterstützungen aus dem Auslande nur sehr spärlich einlaufen, ist das Ende des Ausstandes in Bälde bevorstehend. Für heute haben die Leiter des Streiks noch eine Versammlung der Ausständischen einberufen.

Paris, 28. Dezember. „Monde" bestätigt die Berufung Woeste's zum Papste, welcher dem belgischen Staatsminister eine Mission behufs Erneuerung der katholischen Aktion zu Gunsten der Antisklaverei anvertrauen wolle.

Madrid, 29. Dezember. Der Ministerrath genehmigte endgültig den neuen Zolltarif, welcher am 1. Januar publizirt werden soll, die Regierung hat die Absicht, einen Ausfuhrzoll auf Erze einzuführen, aufgegeben.

Madrid, 29. Dezember. Die neue Anleihe im Betrage von 250 Millionen Pesetas ist drei Mal überzeichnet worden.

London, 29. Dezember. Eine dem Staatssekretär für Indien zugegangene Depesche aus Gilget vom 20. d. Mts. meldet über die Einnahme des Forts Stilt, die Erstürmung desselben sei durch etwa 100 Mann von dem in Kaschmir liegenden Regimente erfolgt. Auf Seiten der Feinde seien 70 getödtet und eine große Anzahl verwundet worden. Die Zahl der Gefangenen betrage 118. Die Eingeborenen seien von den englischen Truppen verfolgt worden, welch letztere auch Mayne, Gulmit und Pisan genommen hätten. Die Verluste der Engländer beständen in 4 Verwundeten. Jafar Khan von Nagar habe sich vollständig unterworfen.

Offene Stellen.

Männliche.

Stellung gut und dauernd erhält jeder Stellensuchende überall hin umsonst. Fordere jeder die Liste der offenen Stellen. Adresse: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Einige Schriftsetzer
u. **ein Maschinenmeister**
finden **dauernde Stellung** bei
F. M. Lenzner, Stettin.

Ein **Schneidergeselle** auf Woche verlangt Pölitzerstraße 43.

Weibliche.

Handnähterin a. Hosen verl. Schuhstraße 9, 2 Tr.

Westennäherin auf Vortwesten außer dem Hause verlangt Junkerstr. 1—3, 3 Treppen.

Geübte Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets sofort verlangt Klosterhof 1, 1 Tr.

Handnähterin auf Hosen verlangt Baumstr. 26, v. II.

Ein ordentliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten gesucht Löwestraße 9, III rechts.

Für d. g. Tag tüchtiges, sauberes Mädchen od. Frau gesucht Falkenwalderstr 18a, II r.

1 saubere Frau zur Aufwartung verlangt Paradeplatz 3, I. Meldung nicht vor 9 Uhr.

Sauber arbeitende Nähterin auf Westen verlangt Rosengarten 49, 3 Tr.

Geübte Confections-Arbeiterinnen und Lehrmädchen verl.
Frau **Anna Braun,** Gr. Domstr. 18, IV r.

Hosennähterinnen u. ein Bügler werden verlangt Baumstr. Nr. 21, 3 Tr. v.

Brauche zu sofort ein tücht. Mädchen für gute Stelle. Frau **Michaelis,** Klosterhof Nr. 29.

Hosennähterin verlangt Rosengarten 22—23, 1 Tr. r

Eine Aufwärterin auf paar Stunden Vormittags bei **Scheil,** Greifenstr. 2, h. l. 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

H. Wohn. v. St., K. u. K. z. v. Näh. Rosengarten 13, 2 T.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum Januar zu vermiethen Fuhrstraße 8, II.

Frauenst. 20, 2 Treppen, Wohnung von sechs Zimmern und Zubehör zum 1. April 1892 z. verm.

Louisenstr. 2 wird eine kleine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche, miethsfrei.

Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Woh. v. 3 Zim. zu verm.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Zu erfragen **König-Albertstraße 9,** 2 Treppen rechts.

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.

2 Stuben u. Küche z. 1. Januar zu verm. Gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Bellevuestr. 12, eine Wohnung von 2 Stuben, Entree und Küche sofort zu vermiethen.

Stuben.

1 j. Mann f. frd. Schlafst. **Kronprinzenstr. 9.** H. 1 r.

1 j. M. f. fr. Schlafstelle Albrechtstr. 3, H. 1 Tr. l.

2 anständige Leute finden gute Schlafstelle bei **Schmoller,** Hohenzollernstr. 3, Hof part. links.

Eine möbl. Stube mit sep. Eing. sof. an eine anst. Dame od. Herrn z. v. b. Wendt, Fuhrstr. 1/2, 2 Tr.

Lokale etc.

Läden für Friseur- oder Posamentier-Geschäft zu vermiethen Birken-Allee 41.

Verkäufe.

ff. ächtes
Patzenhofer Bier

in Gebinden von 50, 25 und 16 Liter Inhalt, in Flaschen 30 Flaschen für 3 Mark, liefere durch eigenes Gespann frei Haus. Flaschen gebe leihweise und werden dieselben in ca. 14 Tagen abgeholt.

Wiederverkäufern geben entsprechenden Rabatt.

Voss & Kniebusch,
Augustastraße 5.
Telephon Nr. 566.

Verkaufsstellen außerdem bei den Herren:
Carl Hübner, Arndtplatz,
Gustav Stubbe, Hohenzollernstraße,
Ernst Brockmann, Pölitzerstraße,
Carl Stocken Nachfl., Gr. Lastadie,
C. Jahns, Oberwiek,
Emil Krüger, Giesebrechtstraße,
Bernh. Schulz, Bismarckstraße,
A. Habeck, Friedrichstraße,
Rob. Boecker, Birken-Allee,
Rob. Kuckhahn, Grabow,
Julius Fiebing, Grabow.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Aepfelwein,
beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger versendet unter Nachnahme
G. Fritz in **Hochheim a. Main.**

Lilionese
(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitesser 2c. die Flasche ℳ 2.—.

Enthaarungsmittel
zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut à Fl. Mk. 2.50.

Eau d'Athènes
(**Haarwuchs-Essenz**), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses 1/1 Fl. ℳ 3.—, 1/2 Fl. ℳ 1.50.

Haarfarbe
zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, 1/1 Flasche ℳ 2.50, 1/2 Flasche ℳ 1.25.
Kopien von Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für die Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantirt die Fabrik **Rothe & Cie.,** Berlin SO., Oranienstraße 207.

Für Stettin alleinige Niederlage in d. Apotheke zum Greif
Lindenstraße 30.

Emil Salge,
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein à Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰, Natur 40 ₰,
fac. Muskat-Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰,
Getreide-Kümmel Ltr. mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Punsch-Extract m. Fl. von 1,30 an,
Glühwein-Extract m. Fl. v. 1,30 an,
echt Rittenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00 an,
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.

Löschmappen
in prachtvollen neuen Bildern empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Der unter Controlle des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp hergestellte
Kathreiner's
Kneipp's
Malzkaffee
hat, **rein getrunken,** höchsten Wohlgeschmack und Nährwerth, giebt, bei Zusatz von 25—50 Prozent Bohnenkaffee, das vorzüglichste und billigste Getränk. **Man verlange plombirte Packete à 1/2 u. 1/4 Kilo, sowie Probepackete zu 10 Pfennige mit Kneipp's Bild und Namenszug und unserer Unterschrift.**
Franz Kathreiner's Nachf., München.
Vertreter Herr **Gilbert** in **Stettin,** Charlottenstraße 1

Brüsseler Corset-Fabrik
Stettin, 31 Mönchenstr. 31
(vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.).
Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!
In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 ₰ bis 30 ℳ vorräthig.
In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren 2c. 2c. halten wir stets reichhaltigste Auswahl!
P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

Pferdedecken,
in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 ℳ 8 Mk.
wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne, fertig m. Messingösen, v. ℳ 1,75—2,75 p. □Meter.
Säcke zu Korn, Mehl, Häckſel, Kartoffeln 2c. in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter** Säcke, werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Schweizer-Käse (Westpr.)
à Pfund 60 und 70 ₰ empfiehlt
Adolf Leuschner,
Gr. Wollweberstr. 20/21.
Wiederverkäufern billiger

Zum
Ausverkauf
stelle nach bedeutender Preisermäßigung
Einzelne Roben, moderne Streifen, 3,60 M.
Cheviots, neueste Muster, Robe 4,50 M.
Schwerste Damentuche, ganze Robe 5,40 M.
Foulé in besten Farben, **ganze Robe** 6,00 M.
Jede **ganze Robe 6 Meter,** Stoff doppelt breit.
Rein leinene Taschentücher, gesäumt 1/2 Dutzend 1,50 M.
Rein leinene Damasthandtücher, 1/2 Dutzend 3,00 M.
Tischdecken jeder Art, Stück von 1 M. an.
Bettdecken, größte Sorte, Stück von 1,75 M. an.
Laken ohne Naht, gesäumt, aus **Leinen** und **Betttuch,** 2 Mtr. lang, Stück 1,50 M.
Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch, mit und ohne Besatz, 1,00, 1,25, 1,50 M.
Seidene Damen- und Herren-Cachenez, Stück 0,50, 0,75, 1,00, 2,00, 3,00 M.
Haus- und Küchen-Schürzen aus besten Stoffen, sauber gearbeitet, Stück 0,50, 0,75 und 1,00 Mark.
W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ
desgl in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ,
desgl elaganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl
Bibeln in großer Auswahl

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.
Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1,

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14, empfiehlt:
Hemdentuche 5/4 breit, in guter Waare . . . **Meter 30 Pf.**
Dowlas, 5/4 breit, **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet **Meter 37 Pf.**
Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken a **5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
Neuforcé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite,** Meter **75 Pf.**
Dowlas und Leinewand, Lakenbreite, Meter **90 Pf.**
(1 Laken 1 M. 80 Pf.)
Dammast-Handtücher, 3/4 E. breit, 2 E. lang, **Dtz. 5 Mk.**
Damenhemden, sauber genäht, v. schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pf.**
do. mit Besatz . . . . **1 M. 50 Pf.**
Neue Muster in **Drell und Inlet** (Bettbreite) in besten Fabrikaten **äußerst preiswerth.**
Feste Preise.

Champagner
Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ Carte d'or „ „ „ 12 „ „ „ 22
Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1

Unsere nach Vorschrift der bekannten Broschüre:
„Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage"
hergestellten
leinenen Unterkleider und Leibwäsche
(Unterjacken, Hosen, Oberhemden, Strümpfe etc.)
können wegen ihrer **eigenartigen Construction als Doppelsystem** zu jeder Jahreszeit, folglich
auch im Winter
mit grösstem Vortheil für die Gesundheit getragen werden.
Nach Plätzen ohne Niederlage liefern wir direct.
Broschüre, Preisliste und Proben gratis und franco.
Patent-Flachs-Wirkerei Könl,
Schönherr & Cie., Köln a. Rh.
St. Agatha Nro. 6 & 12.

Möbel, Spiegel und Posterwaaren
in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze
zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)
Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Jedes echte Grahambrod ist am eingepressten Firmastempel kenntlich.
Potsdamer (Professor Grahambrod)
Weizenschrotbrod
von Rudolf Gericke Kaiserl. Königl. Hof-Lieferant Potsdam.
Potsdamer Dampf-Zwieback u. Weizenschrotbrod-Fabrik
ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem gerühmten köstlichen Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt.
Directe Probesendung (5 Kilo) = ca. 350 Zwieback u. 3 Grahambrod zu M. 4.40.
Niederl. i. all. Städten. Geschäft gegr. 1729.
Echt und täglich frisch bei E. Lehmann, Königsthor 12.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die
Chocoladen- und Cacao-Fabrikate
von Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.
Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.
Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.
Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.
Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60 und Grabow, **Langestraße 1.**

Verkauf
von alten **Dachsteinen, Latten, Ofen, Thüren** und **Fenster** im **Peterhospital** am Klosterhof.

Meine
Fichtennadel Extract-Bonbon
sind das angenehmste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Preis per Packet 30 und 50 Pfge. zu haben beim alleinigen Fabrikanten
E. Hoffmann, Stettin, Grünhof
und bei den Herren:
Rud. Giese, am Fischmarkt,
Geschw. Klawiter, Königsthorpassage,
W. Jacob, Pelzerstraße,
Otto Winkel, Breitestr. 11,
Jul. Willing, Oberwiek,
Rob. Kuckhahn, Grabow,
F. Eske, Bredow, Karlstr.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23,50
Teschins, Gewehrform, von M. 6,50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.
Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin. Fernsprecher Amt 6 Nr. 405

Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke. Musik
Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen
illustrirten Pracht-Catalog
gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Piano-phon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.
H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Gummi-Artikel,
Paris. Spezialitäten für Herren u. Damen,
versendet zollfrei und discret:
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

23 gold. u. silb. Medaill. u. Dipl.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Dr. C. Scheibler's
Mundwasser
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths Prof Dr. **Burow,** allein bereitet von **W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.,** hat sich seit **38 Jahren** nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als **bestes Mund- u. Zahnreinigungsmittel** bewährt. Dasselbe erhält die weisse Farbe der Zähne, ohne den Email anzugreifen und entfernt sofort jeden **üblen Geruch aus dem Munde.**
Preis 1/1 Flasche ℳ 1,00, 1/2 Flasche ℳ 0.50.
Zur Warnung vor oft geradezu schädlich wirkenden Nachahmungen bemerken wir, dass jede Flasche des **echten Dr. C. Scheibler's Mundwassers** mit **unserer Firma und obiger Schutzmarke** versehen ist.
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.
Anstalt für künstl. Badesurrogate.
Gegründet 1854. Gegründet 1854.
Niederlagen bei: **Ad. Hube; Heyl & Meske; Lehmann & Schreiber; Max Schütze; Theod. Pée; Apoth. H. Hiller; F. W. Meyer.**

Der echte und bekannte
Alpenkräuter-Brustthee
von Botaniker **Schiesser,** ein billiges, aber anerkannt wirksames Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung gestörter Verdauung 2c. 2c., **in Packeten à 40 Pf.** zu haben in der **Adler-Apotheke, Lastadie, Stettin.**

76 Hofprädikate u. Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier.	Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons.
Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten.	Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlr. Nachahmungen beliebe man auf die Packung u. Schutzmarke d. echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten.

Johann Hoff, Erfinder der Malzpräparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract.	Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.
Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentverschluß à Mk. 3,—, Mk 1,50 und Mk. 1,—.	Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß untersagt ist, à Pfd. Mk. 3,50, 2,50.

Königl. Sächsischer, Griechischer, Rumän. Hoflieferant etc.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz Chocolade.
Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche.
I à Pfd. Mk. 5,—, I à Pfd. Mk. 4,—. Bei sämmtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.

Prospecte gratis und franco.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke**, Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann**, Aschgeberstraße 5, **Francke & Lalot**, Breitestraße 25, **Carl Sandmann**, Louisenstr. 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg**, Roßmarkt.

In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften, Apotheken etc behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden. **JOHANN HOFF, Berlin NW.**, Neue Wilhelmstr. 1.

Carbolineum „Avenarius" D. R. P 46,021

befindet sich bei **C. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Malvorlagen

in Heften und in einzelnen Blättern.

Malkasten

für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.

Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,

Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei.

Gravirte Thonwaaren

in diversen Mustern.

Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.

Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Insbesondere empfehle **nußb. und mahag. Büffets.**

Abziehbilder

für Lichte, technische Zwecke und zu Laterna Magica ganz neue Muster empfiehlt billigst

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Garantirt reiner Kornbranntwein.

Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich die **General-Niederlage** der hier durch ihren sogenannten „Richtenberger Korn" seit 50 Jahren rühmlichst bekannten Getreidebrennerei des Herrn **Carl Sass in Stralsund** für deren feine Spezialitäten übernommen habe. Ich offerire:

Wallensteiner (ganz alter gepflegter Korn)
Liter 1,60 ohne Glas,
Tafel-Aquavit (hochrektifizirt fuselfrei)
Liter 1,25 ohne Glas.
„Wiederverkäufern Rabatt."

Ich bitte alle Liebhaber und Kenner höflichst, sich durch einen Versuch zu überzeugen, daß diese hochfeinen gepflegten Branntweine an **Wohlgeschmack und Billigkeit alle besseren Nordhäuser, Gilka** und die meisten **Cognacsorten weit übertreffen.**

F. W. Asendorpf,
große Wollweberstraße 40.

Höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen: Paris, London, Neu-Orleans u. s. w.

Inhaber der Medaille für Kunst und Wissenschaft merito ac dignitati am Bande.

Jul Braatz, Hofphotograph.

Inhaber der Bay. großen Verdienst-Medaille am Bande

Berlin,	Stettin,	Küstrin,
Leipzigerstraße 119. Personenfahrweg 120.	Königsthor 13, Ecke Königspl.	Schulstraße 54.

Große Portraits in **Oel Aquarell, Pastell** zum Weihnachtsfest erbitte rechtzeitig in Auftrag zu geben Besonders empfehle meine **Platinbilder** (Stahlstichmanier). Portraits bis Lebensgröße nach der Natur sowie nach jedem Bilde.

Fahrstuhl besonders günstig für Kinder, befördert mit Kinderwagen direkt in das durch Dampfheizung erwärmte Atelier, Erkältung deshalb ausgeschlossen. **Reichhaltiger Kunstverlag, Portraits berühmter Zeitgenossen.** Neu „Der deutsche Reichstag in Wort und Bild," herausgegeben von **Jul. Braatz.** 1. Auflage Nos. 189 . Enthält die Einzelportraits sämmtlicher Reichstagsmitglieder mit Text unter Benutzung amtlicher Quellen Großoktavformat in elegantem Einband.

Stettiner
Kikeriki-Kalender
für das Jahr 1892
mit außerordentlich reichem humoristischem Inhalt
a 30 Pfennige.
Vorräthig bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

H. Mahnke, Uhrmacher,
Grabow, Lindenstr. 38,
empfiehlt zum Weihnachtsfeste sein Lager aller Arten **Uhren** nebst neuesten **Nickelketten** in allen nur denkbaren Mustern zu äußerst billigen Preisen.
NB. Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden billig und gut ausgeführt.
Alle Sorten Gläser a Stück 40 Pf.

Prima
Deutschen Schweizerkäse
à Pfund 60 und **80 Pfg.,**
für Wiederverkäufer billiger empfiehlt
Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.

Billards,
fertig auf Lager, in Nußbaum und Eichen, **Tisch-Billard,** neuester Konstruktion, für Privat-Zimmer passend, billig abzugeben. (Theilzahlung gestattet.)
Elfenbein-Bälle auf Miethe
Bogislavstr. 12, Hof part. rechts.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Diebessichere
Cassetten,
fein lackirt, auch mit Vorrichtung zum An- und Losschließen. In allen Größen vorräthig bei
A. Schwartz,
Bau- u. Kunstschlosserei,
gr. Domstraße Nr. 23.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Gummi- und Filzschuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
F. Babekuhl,
Mönchenstraße 29—30, Eingang Roßmarkt.

J. H. Merkel's Schwarzer Johannisbeersaft.

Unübertroffen
bestes ärztlich empfohlenes **Linderungsmittel** bei
Keuchhusten,
Heiserkeit und Katarrh.
Nur ächt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à **50** und **100 Pf.,** vorräthig bei Herrn **W. Wagner,** Lastadie, **Stettin.**
Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie.
J. H. Merkel, Leipzig.

Fahnen u. Banner für Vereine u. Innungen jeder Art, gestickt u. gemalt, in anerkannt vorzüglichster Ausführung, **Schärpen, Vereinsabzeichen, Schleifen, Fahnenbänder** 2c. 2c.
Fahnen u. Flaggen aus Ia Marine-Schiffs-Flaggentuch **Wappenschilder, Inschriften, Transparente,** sowie sämmtl. **Decorationsgegenstände** für Festlichkeiten.
Fahnen-Manufactur
Franz Reinecke, Hannover.
Preisverzeichnisse und Skizzen kostenfrei.

Strickmaschinen
neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.
Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.
Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen, Prospekte frei.
Arnold Blaesing, Stettin,
Breitestraße 20.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei
von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77 Ecke Wollweberstr

Apotheker **Schaumann's**
Magensalz
best existirendes Mittel **zur Beförderung der Verdauung,** erprobt und bewährt bei **Magendruck, Ueberschuß an Magensäure, Apetitlosigkeit** etc, außerordentlich wirksam bei **Hämorrhoiden, Hautausschlägen, Blutverderbniß und deren Folgen.** In Schachteln à 1 Mk 50 Pf echt nur in der **Adler-Apotheke,** Gr. Lastadie 56.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl.
Kostenfreie, 4wöch. **Probesend.**
Fabrik **Stern.** Berlin Neanderstr. 16.

Rüsttaue. Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf.
R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 89.

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold-u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock-u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,	Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „ Rockschweif, Vorwerk's „ Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechniauqes.

Schulterkragen, Tricot-Taillen, Plaids, Corsets.

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky

Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Orientalische Gardinen und Portièren,
den Shawl von Mk. 3,50 an,
empfehlen
J. F. Meier & Co.,
Breitestraße 36—37.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Photographie-Albums.
Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die
sämmtlichen Neuheiten des kommenden Jahres
und habe davon
Muster im Schaufenster
in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.
Besonders erwähne meine neuen
Photographiealbums in **Plüsch, Kugel- u. Moirée-Plüsch,** als besonders elegant und preiswerth.
Photographiealbums in **Schaf-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen 2c., **hell und dunkel** und mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine 2c.
Photographie-Albums auf Ständern, ganz neu, schönster Zimmerschmuck.
Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits **von 1 M. an,** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Ganzleder von 2 Mk. 50 Pf. an, in Kalbleder von 6 Mk. an. **Große Photographie-Album mit Musik** von 12 Mk. an.
Stettin, den 10. Dezember 1891.
R. Grassmann.
Kohlmarkt 10 Kirchplatz 4.

Wiesbadener Kochbrunnen-
Quellsalz,

WIESBADENER KOCHBRUNNEN SALZ — Wiesbadener Brunnen-Comptoir Wiesbaden unter amtlicher Controlle der Stadt Wiesbaden und der städtischen Cur-Direction

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**
etwa 35—40 Schachteln Pastillen.
Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.
Preis per Glas 2 Mark.
Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen